

## TERMINVORSCHAU

## JAHRESPROGRAMM

- **Bürgerdialog**  
**Mi. 05. Juni 2024 / 18.00-20.00 Uhr**  
Ort: Kongresszentrum Krankenhaus Düren  
Thema wird diesmal sein: „Freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken, Sterbewünsche, assistierter Suizid: Wo stehen wir jetzt?“  
Einen Überblick über die aktuelle Situation wird Frau Prof. Dr. Barbara Schneider, Leiterin des Nationalen Suizidpräventionsprogramms und Chefärztin der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen der LVR-Klinik Köln geben. Im Anschluss an diesen Vortrag wird eine Angehörige den Weg der intensiven Begleitung ihrer Mutter schildern, die sich letztlich doch das Leben genommen hat. Den Abschluss der Veranstaltung wird eine Podiumsdiskussion bilden, in der interessierte Bürgerinnen und Bürger Fragen zu dem Themenkomplex stellen können. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.  
Anmeldung unter 02421-39 32 20 oder info@hospizbewegung-dueren.de
  
- **Hospiztag**  
**Mi. 09. Oktober 2024 / 14.00 Uhr**  
Ort: NOBiZ – Stockheim, Marienstr. 29  
Thema: „Es war einmal ... Märchen und Spiritualität“  
Referent: Dr. Heinrich Dickerhoff, Theologe, Pädagoge, Märchenerzähler, Autor und Herausgeber  
www.maerchen-mystik-mittelalter.de  
Referentin: Irene Weyer, Pfarrerin und Vorstandsmitglied der Hospizbewegung
  
- **Konzerte mit der Hospiz-Botschafterin Silke Aichhorn und dem Flötisten Dejan Gavric**  
**Sa. 26. Oktober 2024 / 17.00 Uhr**  
Marienkirche Düren  
**So. 27. Oktober 2024 / 17.00 Uhr**  
„Virtuosos Duo brilliert...“ so schreibt die Presse. Der Flötist Dejan Gavric,

Professor an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Harfenistin Silke Aichhorn spielen seit 2002 im Duo. Auftritte u.a. beim Rheingau Musikfestival, beim Bodenseefestival, beim Hohenloher Kultursommer, im Konzerthaus Berlin, der Glocke Bremen und bei einem Privatkonzert für Papst Benedikt XVI im Vatikan zeigen die Begeisterung für ihr Spiel. Bisher haben die beiden Musiker für vier CDs zusammengearbeitet.  
Ihre unterhaltsam moderierten Konzerte geben einen überraschenden Einblick in das Repertoire für Flöte und Harfe. In Düren und Jülich werden Werke u.a. von Bach, Piazzolla, Nadermann/Tulou zu hören sein.

Karten erhältlich ab Juni 2024:  
Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.  
Roonstr. 30, 52351 Düren  
Düren sorgsam, Weierstr. 14 / Ecke Wilhelmstraße, 52349 Düren  
Kontakt: 02421-39 32 20  
info@hospizbewegung-dueren.de

Eintrittspreis: 25,00 Euro  
– Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres sind frei.  
– Ermäßigte Karten (50%) ab 19. Lebensjahr: Schüler\*innen, Studenten/Studentinnen, Auszubildende, Personen im Bundesfreiwilligendienst, Freiwilligen Sozialen Jahr, Freiwilligen Ökologischen Jahr und Freiwilligen Wehrdienst bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Menschen mit Behinderung ab GdB 80 sowie Menschen mit Behinderung mit Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis und deren Begleitung

- **Bürgerdialog**  
**Mi. 06. November 2024 / 18.00 Uhr**  
Ort: Kongresszentrum Krankenhaus Düren  
„Wo ist unsere Mitte geblieben? Was hält uns zusammen?“  
Anmeldung unter 02421-39 32 20, info@hospizbewegung-dueren.de
  
- **Letzte-Hilfe-Kurs**  
**Mi. 13. Nov. 2024 / 14.00-18.00 Uhr**  
Hospizbüro, Roonstr. 30, 52349 Düren  
Referentinnen: Monika Ecker, Theresa Reichert  
Anmeldung unter 02421-39 32 20, info@hospizbewegung-dueren.de

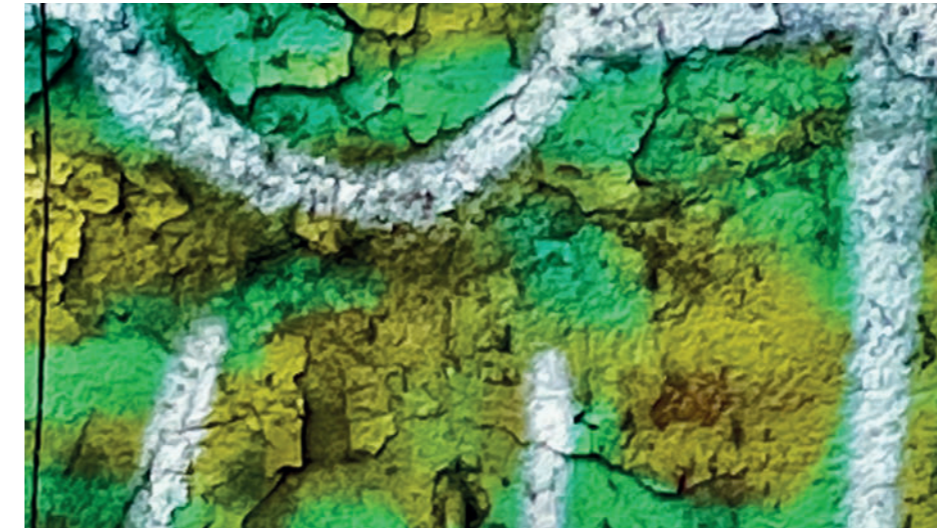
DÜREN *sorgsam*

Weierstr. 14 / Ecke Wilhelmstr., 52349 Düren  
Um Anmeldung wird gebeten unter:  
02421-55 55 780

**NEU NEU NEU**  
**Spielenachmittag im Düren sorgsam**  
Weierstr. 14 / Ecke Wilhelmstr., 52349 Düren

**Ab Juni 2024**  
**jeden 4. Dienstag im Monat,**  
**15.00-17.00 Uhr**  
bieten wir allen Mitbürger\*innen die Gelegenheit alte und neue Gesellschaftsspiele zu entdecken. Interessierte Teilnehmer\*innen sind herzlich willkommen.

- **Mi. 19. Juni 2024 / 15.00 Uhr**  
Anja Jahn, Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW, Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Düren  
„Schon mal an Selbsthilfe gedacht?“
  
- **Mi. 17. Juli 2024 / 15.00 Uhr**  
Dr. Hildegard Schain, Neurologin  
„Fahrtauglichkeit im Alter“
  
- **Mi. 21. August 2024 / 15.00 Uhr**  
Antje Stevkov, Gemeindefereferent  
St. Lukas „Hoffnung“
  
- **Mi. 18. September 2024 / 15.00 Uhr**  
Irene Weyer, Pfarrerin, evangelische Gemeinde zu Düren  
„Spiritualität in der letzten Lebensphase“
  
- **Mi. 16. Oktober 2024 / 15.00 Uhr**  
Toni Straeten, Lebens- und Trauerhilfe  
„Wege durch die Trauer“  
Was sind Schritte auf deinem Trauerweg auf Trost und Hoffnung hin?
  
- **Mi. 20. November 2024 / 15.00 Uhr**  
Dr. Klaus Maria Perrar, Gerontopsychiater, Palliativmediziner  
„Hospizliche Begleitung von Menschen mit Demenz“
  
- **Mi. 18. Dezember 2024 / 15.00 Uhr**  
Jochen de Riese, DSB-Leiter der Friedhofsverwaltung  
„Bestattungen im Wandel der Zeit und alternative Möglichkeiten“

HOSPIZ *bewegt*  
an Inde & Rur

**Das Ehrenamt ... eine Verfremdung des Gedichtes „Hoffnung“**  
von Kurt Marti

die hoffnung

Das Ehrenamt geht zu fuss  
strampelt auf dem rad  
fährt mit der bahn

Das Ehrenamt guckt wolken nach  
grüßt den mond  
findet zeit

Das Ehrenamt fällt und erhebt sich wieder  
steigt über berge  
durchschwimmt das meer

Das Ehrenamt bleibt neugierig  
entdeckt zusammenhänge  
sucht verbündete

Das Ehrenamt kann entbehren  
weiß zu genießen  
schürt das feuer der liebe

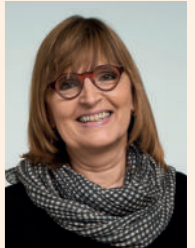
Das Ehrenamt kämpft für das recht des anderen  
feiert und tanzt  
macht zärtlich

Das Ehrenamt hat nichts  
will alles  
betet zu Gott

@ Sr. Beatrice Lewe



## EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
und Leser,

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ – Das hat schon die Trainerlegende Sepp Herberger gewusst. Schon nach dem Abpfiff beginnt die Vorbereitung auf die nächste Aufgabe.  
Aber auch wenn Deutschland in wenigen Wochen Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft 2024 ist und die Freude darauf sich langsam ausbreitet, möchte ich diesen Satz doch für uns etwas umformulieren:  
„Nach dem Festakt '30 bewegte Jahre Hospizbewegung Düren-Jülich' ist vor dem Hospiztag 'Es war einmal – Märchen und Spiritualität in der Hospizarbeit'“.

Gemeinsam wollen wir uns am 9. Oktober im NOBiZ Stockheim mit Dr. Heinrich Dickerhoff (Theologe, Pädagoge, Märchenerzähler und Autor) auf die sicherlich spannende Suche nach der Verbindung von Märchen und Spiritualität machen.

Hans Christian Andersen, der bekannte dänische Dichter und Schriftsteller, hat gesagt: „Das Leben ist das schönste Märchen.“

Und der katholische Theologe Eugen Drewermann behauptet:  
„Märchen sind die letzte Literaturgattung, die uns in dem Glauben verführt, dass die Liebe eine Chance auf dieser Welt hat.“

Lassen Sie uns doch am Hospiztag zusammen herausfinden, ob und wie Märchen uns auch in unserem hospizlichen Tun bereichern können!

Warum ich schon so früh auf den Oktober-Termin aufmerksam mache?  
Damit Sie sich den Termin rechtzeitig notieren können, denn – Sie wissen ja: „Nach dem Spiel...“

Ihre  
Irene Weyer,  
Pfarrerin, Vorstandsmitglied



Fotos: @M.E.



## cantoAmore spendet ein tolles Konzert

Canto, „ich singe!“, dem kommen die Stimmen von cantoAmore in ganzer Fülle nach, sobald ihre Chorleiterin Tanja Raich den Einsatz dazu gibt. 32 Paar Stimmbänder in vier Lagen und bis zu acht Stimmen verschmelzen dann zu einem dichten und geschmeidigen Klangteppich. Der lebendige Chor ist präsent und bleibt sowohl musikalisch als auch körperlich in einer erstaunlichen Bewegung! Auge wie Ohr bleibt wach, jedes Lied wird mit Spannung erwartet, die Konzentration des Zuhörers reißt nicht ab. Dieser Chor fesselt uns Zuhörer und -schauer.

Wenn man cantoAmore erlebt, kommt Liebe, „Amore“, zum selbigen deshalb von ganz allein, und was das „more“ betrifft, so gibt es davon sehr viel: Der variationsreiche Sound in allerlei Stimmkombinationen, die diversen Performances, der feine und manchmal bissige Humor, die verschiedenen Stimmungen, die die Sängerinnen und Sänger mit Musik zu erzeugen vermögen sind nur einige davon. Mit Cello- oder Beatboxbegleitung, Bodyperkussion oder Tanz, durch mal lustige, mal leicht provokative Inszenierungen unterstrichen, ob a cappella oder mit Klavierbegleitung, ob tanzend, zei-

tunglesend oder Gedichte rezitierend: Das „more“ in cantoAmore ist eher „mehr als more“; cantoAmehralmore, wenn man so will.

Mit einem abwechslungsreichen Repertoire, hauptsächlich aus Pop und Jazz in spannenden Arrangements, wurden Songs von Abba, Beatles und Coldplay, um nur einige zu nennen, einem aufmerksamen Publikum präsentiert. Aber auch ein Lied aus dem Dschungelbuch Film und selbstgedichtete und erheiternde Verse fanden ihren passenden Platz im Programm. Die Klavierbegleitung durch Christoph Eisenburger, für sich ein „more“; unterstützt den Chor hierbei wie selbstverständlich. Ein großes „MORE“ ist die Chorleiterin, Dirigentin, Sängerin und Vocal Coach Tanja Raich. Die Dankbarkeit des Chores, von dieser Frau inspiriert werden zu dürfen, hat eine der Sängerinnen klar und emotional in einem Dankesgruß formuliert. Ja, wie toll musikalisch inspiriert werden zu dürfen! Als Zuschauer inspiriert uns Tanja Raich mit ihrem Chor auf jeden Fall, sie erscheint in ihrer Chorleiterfunktion für sich genommen als Kunst. Spannung, Präsenz und Präzision im Dirigat, die Kraft und Energie mit

der sie die 32 Chorstimmen samt Klavier in einen lebendigen Organismus verwandelt, den sie dann durch das Konzert führt und zugleich folgt; das ist magisch.

Viele Menschen kannten die Qualitäten von cantoAmore bereits von vorherigen Konzerten, denn schon zum fünften Mal wurde die Hospizbewegung Düren Jülich von cantoAmore auf konzertante Weise musikalisch beschenkt. So war es also nicht verwunderlich, dass sich ein großes Publikum voller Vorfreude am 19.4.24 in der evangelischen Christuskirche in Düren einfand.

Sie alle wollten dieses Benefizkonzert erleben und genießen, viele waren sogar früh gekommen, um sich gute Plätze zu sichern. Die Aufführung begeisterte das Publikum und viele zufriedene Zuhörer honorierten den Auftritt mit einer Spende an die Hospizbewegung Düren Jülich. Hierfür sind wir Künstlern und Publikum sehr, sehr dankbar.

Dr. Charlotte  
Holmgren-Haas  
Vorstand



## Hospiz bewegt – ein Bündnis für Zusammenhalt in der Gesellschaft

In Zeiten der immer größer werdenden Polarisierung in der Gesellschaft zeigt die Hospizbewegung einen Wirkmechanismus gegen die Zerrissenheit. Ein Beispiel ist das „Hospiz- und Palliativnetzwerk“ (HPNW) im Kreis Düren. Schon seit Jahren bestehen gute Kontakte zu den Versorgungseinheiten, sei es das Stationäre Hospiz und das Interdisziplinäre Schmerz- und Palliativzentrum am St. Augustinus Krankenhaus, die Palliativstation im Krankenhaus Düren, und der Spezialisierte Ambulante Palliative Pflegedienst (SAPV). Neben diesen Kooperationspartnern hat die ambulante Hospizbewegung Düren-Jülich weitere Bündnispartner wie Pflegeeinrichtungen, Pflegedienste, Haus-, Fach- und Palliativ-ärzte\*innen. Seit Jahren ist die ambulante Hospizbewegung ständiges Mitglied in der Altenpflegekonferenz.

Kommunikationen und Kooperationen wurden in den letzten Jahren entwickelt und zum festen Bestandteil im Gesundheitswesen des Kreises Düren. Wertvoll ist die politische Unterstützung des Kreises durch die vertraglich zugesicherte Stelle einer Netzwerkkoordinatorin. Die Gemeinsamkeit von Haupt- und Ehrenamt zeigt hier eine besondere Wirkung. Erleben wir doch eine zunehmende Fragmentisierung menschlicher Bedürfnisse (ein Beispiel ist die Aufspaltung in Körper, Seele und Geist). Das Netzwerk führt dazu, diese Aufspaltung aufzuheben und den Menschen in seiner Ganzheit im Rahmen seiner Umwelt wahrzunehmen. Die Gestaltung der Koordination ist dabei ein wichtiger Parameter, der hilft, Hürden zu überwinden, das eigene Tun zu reflektieren sowie sich im Dienst der jeweiligen Persönlichkeit in der Gemeinsamkeit wiederzufinden.

Die Netzwerktreffen dienen dazu, gemeinsam mit den Netzwerkpartnern und dem Kreis Düren in den Austausch zu kommen und ggf. Schwachstellen aufzuzeigen, um eine stetige Weiterentwicklung zur Verbesserung der Versorgungssituation herbeizuführen.

Die Grundsätze der hospizlichen Arbeit weisen den Akteuren den Weg gegen Polarisierung. Finden sich doch hier die Leitlinien, die beschreiben, dass wir jeden Menschen gleich welcher Herkunft, Religion und sexueller Orientierung betreuen und begleiten. Im Zeichen der Solidarität verpflichtet sich das „Hospiz- und Palliativnetzwerk“ (HPNW) den Menschen entsprechend seiner Bedürfnisse zu behandeln. Das schließt

ein, dass der Fokus stets auf dem zu Begleitenden und seinem Umfeld liegt, so dass in der letzten Lebenszeit eine tragfähige Versorgung wirkt.

Angehörige fühlen sich entlastet, Sterbende angenommen und gut aufgehoben, ob im häuslichen Bereich oder in den jeweiligen Institutionen. Das setzt Maßstäbe in der Gesellschaft und befruchtet gleichzeitig das Gemeinwesen. Zeichen setzen gegen eine Polarisierung fordert und fördert diese Handlungsweise, sei es im Haupt- oder Ehrenamt.

Beispiel aus der Praxis:

Eine Angehörige berichtet dem Hausarzt von der Belastung bei der Versorgung ihres schwerstkranken Partners. Der Hausarzt nimmt, nach ihrem Einverständnis und der Entbindung von der Schweigepflicht Kontakt mit der Hospizbewegung auf, schildert den Krankheitsverlauf und bittet um ehrenamtliche Unterstützung. Eine Koordinatorin, Krankenschwester mit Zusatzqualifikation Palliative Care, besucht die Familie und sucht entsprechend den Bedürfnissen der Familie und des Schwerstkranken eine qualifizierte ehrenamtliche Hospizbegleitung. Für das Umfeld ist die Basis zur Entlastung aller Beteiligten gelegt.

Durch die Fachlichkeit der Koordinatorinnen kommt es zusätzlich zur Beratung des ambulanten Pflegedienstes. Das nun geflochtene Netz von Medizin, Pflege, Beratung und ehrenamtlicher Begleitung trägt dazu bei, dass sowohl körperliches als auch seelisches Leid gelindert wird. In der Gewissheit, die Versorgung zu stabilisieren, wird die Situation aushaltbarer. Die qualifizierten Ehrenamtlichen stärken das Familiensystem mit hilfreichen Gesprächen, die oft zu verständlichen Haltungen führen und das Netz tragfähig gestalten.

Das Zusammenwirken von Hausarzt und Ehrenamt zeigt der Gesellschaft, dass Kooperation und Kommunikation so gestaltet werden können, dass durch jeden Beitrag die Andersartigkeit der jeweiligen Akteure Anerkennung findet. Die Fachlichkeit steht im Vordergrund und beflügelt somit einen gesellschaftlichen Dialog, der ein Leben bis zuletzt mit der gebotenen Lebensqualität verbindet.

Gerda Graf  
2. Vorsitzende



es ist nicht leicht zu gehen

zurückzubleiben  
aber auch nicht  
heute sind wir es  
die traurig sind  
später sind es andere  
es wäre klug  
ihnen rechtzeitig  
gute erinnerungen zu schaffen

denn sie trösten

© Buch sterbenleben

### IMPRESSUM:

#### Herausgeber

Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.  
Roonstr.30, 52351 Düren  
Tel. 02421 393220  
info@hospizbewegung-dueren.de  
www.hospizbewegung-dueren.de

Rochusheim Jülich  
An der Lünette 9, 52428 Jülich  
Mi. 10.00–12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Redaktion

Gerda Graf  
Dr. Charlotte Holmgren-Haas  
Dr. Hans-Heinrich Krause  
Irene Weyer

**Unterstützen auch Sie unsere ehrenamtliche Arbeit. Werden Sie Mitglied oder spenden Sie.**

### SPENDENKONTO:

**Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.**  
Sparkasse Düren  
IBAN: DE59 3955 0110 0005 3200 80  
SWIFT-BIC: SDUEDE33XXX